

GS 1 stellt Prototyp einer standardisierten Mehrweg-Transportbox für den Handel vor

Das Beratungsunternehmen für Standardisierungsprozesse, GS1 Germany, Köln, hat jetzt weitere Details zum „Projekt MTV“ (Mehrwegtransportbox) veröffentlicht. Das Unternehmen stellte im Rahmen des 23. Handelslogistik Kongresses in Köln den Prototypen einer standardisierten Box zur Handelsbelieferung vor. Dieser soll nun in Pilotanwendungen ab der zweiten Jahreshälfte weiter getestet werden.

Wie berichtet, kann ein Umstieg von Einweg- auf Mehrwegtransportverpackungen bei langsamdrehenden Konsumgütern die logistischen Prozesse inklusive Rückführung um 20 % günstiger machen (s. EUWID VP 12/2017). Zu diesem Ergebnis kommt das Kölner Beratungsunternehmen aufgrund eines Testlaufs. Insgesamt ersetzt

ten im vergangenen Jahr rund 6.000 wiederverwendbare Transportbehälter mit Artikeln aus dem langsamdrehenden Drogeriesortiment die Belieferung des Handels mit Kartons. Von Seiten der Hersteller engagieren sich Beiersdorf, Cosnova Beauty, Henkel, L'Oreal, Procter & Gamble sowie Unilever. Auf Handelsseite sind dm-drogerie markt, Edeka, Kaufhof, Karstadt, Müller, Real und Rossmann vertreten.

In der folgenden Projektphase wurden unterschiedliche Betreibermodelle mit dem Ziel betrachtet, ein effizientes Ladungsträgermanagement zu erreichen. Anbieter von Mehrwegtransport-Verpackungen stellten erste Behälterkonzepte vor. Im Ergebnis wurde daraus der Prototyp aus PP mit dem Außenmaß 600 mal 400 mm

in drei Höhen gemeinsam mit der Utz Group, Schüttorf, entwickelt. Zudem sind in das Projekt, wie GS1 auf Nachfrage berichtet, Bekuplast und Ringoplast, beide mit Sitz in Ringe, eingebunden.

Die Behälter sind so konzipiert, dass sie für die in Deutschland üblichen Palettenladehöhen genutzt werden können und der EUL-Norm entsprechen. „Sobald die Pilotierung abgeschlossen und die finalen Anforderungen an den Behälter festgelegt sind, wird eine Typbeschreibung veröffentlicht“, teilte Thomas Niebur, Leiter Competence Center Supply Chain Management, GS1 Germany, mit. „Mit einem standardisierten Behälter entfallen unnötige Prozessschritte. Auf Sandwichpaletten kann verzichtet und damit der Laderaum im Lkw besser ausgenutzt werden“, so Niebur weiter. Im Endeffekt bedeute dies weniger Rampenkontakte. Die neuen Mehrwegtransportbehälter sollen künftig auch für andere Warengruppen genutzt werden. □

Papyrus investiert in neues Logistikzentrum in Köln

Papyrus Deutschland, Ettlingen, investiert in ein neues Logistikzentrum in Köln-Niehl, um die logistische Infrastruktur gegenüber dem bisherigen Standort in Köln-Rodenkirchen zu optimieren und das Serviceangebot für Papierspezialitäten und Verpackungen für Kunden in ganz Europa zu verbessern. Das neue Lager mit einer Fläche von 22.000 qm werde zudem mit einem Papierkompetenzzentrum für die Entwicklung von Services sowie mit Räumen für Schulungen und Kundenseminaren ausgestattet, heißt es. Papyrus plant, das neue Logistikzentrum zum Jahresbeginn 2018 zu eröffnen.

Der neue Standort werde die bisherige Niederlassung in Köln-Rodenkirchen ersetzen und in den Bereichen Vertrieb, Logistik, technischer Kundenservice und Support rund 90 Mitarbeiter beschäftigen. Dies erklärte ein Sprecher von Pa-

pyrus gegenüber EUWID. Die Investitionskosten sollen zwischen 10 und 15 Mio € liegen. Der neue Standort werde sämtliche Funktionen des bislang in Rodenkirchen ansässigen Lagers übernehmen. Die Niederlassung in Niehl wird als Hub ins deutsche und europäische Netzwerk eingebunden. Darüber hinaus erhalte das Lager erweiterte Funktionen in den Feldern Spezialitäten, Services und logistische Dienstleistungen. Vor Ort sollen alle Sortimente, wie grafische Papiere, Büropapiere, Verpackungen, Verbrauchsmaterialien & Hygiene-Artikel, gelagert werden.

Mit dem neuen Logistikzentrum wolle man das Geschäftsfeld „Printing & Creative Solutions“ innerhalb der Papyrus-Gruppe weiter ausbauen. Der Papiergroßhändler bündelt in diesem Bereich sein Angebot für die Druckindustrie. Zum deutschen Vertriebsnetz von Papyrus gehören

16 Niederlassungen darunter vier Hubs in München, Köln, Langenhagen und Ettlingen. Sämtliche Niederlassungen besitzen 110.000 Stellplätze in Hoch- und Blocklagern. Die Steuerung der deutschlandweiten Logistik erfolgt vom Deutschlandssitz in Ettlingen aus (s. EUWID VP 21/2016).

Am Hauptsitz bei Karlsruhe wird auch das Verpackungssortiment des Großhändlers gelagert, welches unter anderem Kartons und Faltschachteln aus Graukarton, Wellpappe sowie verschiedene Verpackungspapiere umfasst. Das gesamte europäische Logistiknetzwerk der Papyrus-Gruppe besteht aus 38 Niederlassungen. Rund 1,6 Mio t Waren werden pro Jahr versandt. Mit einem Nettoumsatz von 1,5 Mrd € in 2015 zählt Papyrus nach eigenen Angaben zu den führenden Papiergroßhändlern in Europa. Das Unternehmen beschäftigt europaweit rund 1.900 Mitarbeiter, davon mehr als 700 Mitarbeiter in Deutschland. □

PackSynergy geht mit virtuellem Lager an den Start

Der PackSynergy Verbund, Ravensburg, plant, im Juli mit einem „virtuellen Lager“ an den Start zu gehen. Dies bestätigt Thomas A. Baur, CEO von PackSynergy, auf Nachfrage des EUWID. Das „virtuelle Lager“ ist ein Online-Tool, mit dem die Teilnehmer einen Blick in das Lager der anderen Partner werfen können. Das über eine geschützte Internet-Plattform zugängliche System erlaubt den teilnehmenden Händlern, Waren aus dem Lager eines anderen Mitglieds heraus an die eigenen Kunden zu verkaufen.

Die Lagerdaten der Händler werden zyklisch an die Plattform gesendet und dort gesammelt. So können jederzeit aktuelle Lagerinformationen abgerufen werden. „Derzeit nehmen sieben

Händler am Datenaustausch teil“, erklärt der CEO weiter. Bei drei weiteren Händlern bestehe bereits Interesse an der Teilnahme. Das Online-Tool kann jedoch von allen Mitgliedern genutzt werden.

Für die Einführung des „virtuellen Lagers“ mussten laut Baur klare Regeln und ein standardisiertes Kernkatalogsystem geschaffen werden, das den Austausch ermöglicht. Eine gute Handhabbarkeit bei der Suche nach Artikeln, eine hohe Datenqualität und -aktualität zählten ebenfalls zu den Voraussetzungen. Dabei galt es, Sortimente, Artikel-Nummerierungen und -Bezeichnungen sowie Unterschiede in der Organisation der Stammdatenverwaltungen zu überwinden. Ebenso mussten Enterprise-Resource-Planning-Systeme harmonisiert werden.

Ein Kernteam arbeitet, wie der CEO berichtet, seit dem vergangenen Sommer an der Umsetzung. „Derzeit befinden wir uns mit dem Projekt noch in der Entwicklungsphase. Ab April wird das neue System in der Pilotphase mit kleinem Kernsortiment getestet werden können“, erklärte Baur. Aktuell sind nach Angaben des Verbundes 1.500 Produkte verfügbar. Das Gesamtpotential liege bei über 10.000 Artikeln. Angefangen habe der Verbund mit den Produktgruppen Umreifungsband, Flach- und Druckverschlussbeutel, Klebeband sowie Paletten. Nach dem Start des neuen Lagers im Juli wird das Sortiment weiter ausgebaut. Ab Herbst 2017 soll das System zusätzliche Gruppen wie etwa Folien, Kartonagen, Füll- und Polstermaterial sowie Kantenschutz umfassen. □